1985 gründete er zusammen mit Sigrid Hausen und Ernst Schwindl das Ensemble für mittelalterliche Musik ESTAMPIE, das sich mit zehn CDs, einer DVD, zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen und vielen Konzerten in In- und Ausland einen bedeutenden Namen gemacht hat. Immer wieder neu setzte sich ESTAMPIE mit Alter Musik auseinander. So entstanden Kooperationen mit mongolischen und zentralasiatischen Musikern für das Projekt „Marco Polo“ oder mit arabischen und spanischen Musikern für das Projekt „al Andaluz“, dessen zweites Album gerade in Arbeit ist. 1993 war er Mitbegründer der Mittelalter-Elektro-Gruppe „Qntal“, die auf intelligente und experimentelle Weise beide Genres zu verbinden sucht.Auch als Theatermusiker und -komponist war Popp tätig: u. a. am Münchner Residenztheater („Der Glöckner von Notre Dame“), an den Münchner Kammerspielen („Der Arme Heinrich“), am Wiener Burgtheater („Titus Andronicus“), in Basel („Parzival“ nach Wolfram von Eschenbach) sowie mit vielen freien, experimentellen Theatergruppen.

Sigrid Hausen (Mezzosopran) studierte in Salzburg am Mozarteum, u.a. bei N. Harnoncourt und besuchte Meisterklassen für Gesang und historische Aufführungspraxis bei M. Figueras und E. Kirkby.1985 war sie Gründungsmitglied des renommierten Mittelalter-Ensembles ESTAMPIE, mit dem sie seither als Gesangssolistin im In- und Ausland konzertiert und zahlreiche erfolgreiche CD-Produktionen eingespielt hat. In diesem Ensemble erarbeiten die beteiligten Musiker immer wieder neuartige Produktionen, die neben Musik auch Tanz, Theater, Performance, Foto- und Lichtkunst einbinden. Diese Produktionen erhielten immer wieder Fördergelder vom bayrischen Kultusministerium und dem Kulturreferat der Hauptstadt München. Zusammen mit ESTMPIE konzertierte Sigrid Hausen bei den Landshuter Hofmusiktagen, dem Schleswig Holstein Musikfestival, dem Flandern Festival, den Heidelberger Schlossfestspielen u.v.m. Ein zweites Ensemble wurde 1991 von ihr mitgegründet – QNTAL – eine Formation, die Mittelalter mit Avantgarde-Pop-Musik vereint. Auch dort singt die Spezialistin für frühe Musik in vielen alten Sprachen - wie Altfranzösisch, Altprovenzalisch und Mittelhochdeutsch - den Solopart. Die bis jetzt sechs eingespielten CDs von QNTAL waren schon mehrfach in den Charts vertreten und Sigrid Hausen sang mit diesem außergewöhnlichen Ensemble auf Festivals in Spanien, Portugal, den USA, Holland, Belgien etc.

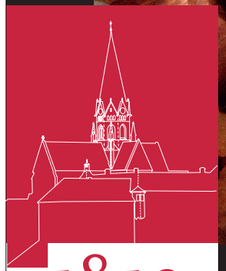
Petra Noskaiová (Mezzosopran) hat im Konservatorium von Bratislava bei Ruzena Illenbergerová studiert und 1994 ihren Abschluss gemacht. Sie hat an internationalen Meisterkursen in Krieglach und Prag teilgenommen, bei Harry van der Kamp im Rahmen der Internationalen Sommerakademie für Alte Musik in Innsbruck, sowie in Frankreich bei Sigiswald Kuijken (Bach-Kantaten). Petra Noskaiová hat mit einer großen Zahl an Ensembles für Frühe Musik zusammengearbeitet, darunter Camerata Bratislava, Musica Aeterna, Prague Madrigalists oder Musica Antiqua Praha, Sie wirkte u.a. mit bei Aufnahmen von Musik von Antonio Sartorio (Orfeo), J.S.Bach (Kantaten, Johannes- und Matthäus-Passion, h-moll Messe), J.D. Zelenka (Il Serpente di Bronzo), W.A. Mozart (Die Zauberflöte), Franz Liszt (Via crucis), Vivaldi, und anderen. Drei Jahre lang war sie als Gastsängerin im Prager Nationaltheater.

Doris Döbereiner (Blockflöte) in Klagenfurt geboren, aufgewachsen in Tirol, hat ihre Ausbildung unter anderem bei Prof. Ernst Kubitschek, Prof. Peter Suitner und Helga Engel erhalten. Nach ihrer Lehrtätigkeit am Konservatorium Innsbruck und am Richard Strauss Konservatorium München, ist sie Dozentin für Blockflöte und Alte Musik an der Hochschule für Musik und Theater München. Sie konzertiert mit verschiedensten Ensembles, u.a.

„Il suono barocco “, „amici musici“, „Ensemble Ardito“ dem Kammerorchester der Münchner Philharmoniker, dem Innsbrucker Symphonieorchester, ist Preisträgerin bei Wettbewerben und an zahlreichen Rundfunk-Fernseh-und Film- sowie CD Einspielungen beteiligt.

www.doris-doebereiner.de

Erzabtei St. Ottilien



18.10.
2020
15.30 Uhr

Der ferne Spiegel

In der Klosterkirche St. Ottilien

Michael Popp
(musikalische Leitung & Instrumente)
Sigrid Hausen (Mezzosopran)
Petra Noskaiová (Mezzosopran)
Doris Döbereiner (Blockflöte)

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Einhaltung
der Hygienevorschriften!
Der Eintritt ist frei, über Spenden für die Musiker freuen wir uns sehr!

Wichtige Information

Bitte beachten Sie die Hinweise zur Einhaltung der Hygienevorschriften

- Information am Eingang:
- Tragen des Mund-Nasenschutzes bis zur Einnahme des Sitzplatzes erforderlich
- Einhalten der Abstandsregel - bitte nur auf den mit grünem Punkt markierten Sitzflächen Platz nehmen
- Begrenzung auf maximal 100 Besucher -
- Programmhefte und Platzkarte
- Ausgang durch separates Portal

Hintergrund

Der ferne Spiegel

„Der ferne Spiegel“ ist der Titel des bedeutendsten Buches über das Trecento. Die Zeit ab etwa 1320 erinnert in seiner Krisenhaftigkeit und seiner gleichzeitigen Umwälzung des Althergebrachten an die unsere. Beginnender Kapitalismus, das Bankenwesen mit seinen periodischen Zusammenbrüchen, die Pest, die Anfänge einer Art Industrialisierung mit ihren sozialen Verwerfungen und nicht zuletzt der verheerende hundertjährige Krieg zwischen England und Frankreich prägten jene Epoche.

In der Musik taten sich bedeutende Neuerungen auf. Die Musik des italienischen Trecentos erreichte bis dahin nicht gekannte Höhen an Virtuosität und gewagter harmonischer und rhythmischer Intensität.

Die Musiker selbst bezeichneten ihr eigenes Schaffen als „Ars nova“, genauso wie man auch heute von zeitgenössischer als „neuer“ Kunst spricht.

Mehrstimmige Instrumental- und Vokalmusik - auch in Verbindung miteinander - prägten die Werke des!4. Jhd. in Italien und Frankreich, aber auch in England und mit Abstrichen in Deutschland und anderen Ländern.

Das Ensemble „Der Ferne Spiegel“ macht seinen Namen zum Programm und auch umgekehrt.

Die aus vielen bedeutenden Ensembles Alter Musik bekannten Sängerinnen Sigrid Hausen und Petra Noskaiova formen zusammen mit der virtuosen Blockflötistin Doris Döbereiner und dem bekannten Spezialisten für Mittelaltermusik Michael Popp eine Gruppe, die den Herausforderungen gerecht werden, die die Musik dieser Zeit den Ausführenden stellt. Profunde musikhistorische Kenntnisse paaren sich mit musikalischer Könnerschaft und überbordender Spielfreude.

Im Gesamten erwartet den Zuhörer ein musikalischer Abend, der ein spannendes Erlebnis wird und darüber hinaus ein Licht auf eine Epoche wirft, die so entfernt scheint und doch in vielem die Gegenwart reflektiert: Der Ferne Spiegel

Programm

Verbum pater exhibuit	Notre Dame Schule, Anonymous 13. Jhdt.
Mon chevalier	Christine de Pizan (1364 – 1430) (Texte Lied 1 und 2)
Sol sub nubes latuit	Lamento de Tristano Text: Walter von Châtillon, 13. Jhdt. Florence Manuscript, Notre Dame Schule / anonym 14. Jhdt., Italien
Allo spirar dell’arie bruni	Gherardellus de Florentia, Ars nova 14. Jhdt
Alta danza	Anonym Italien 15. Jhdt.
Amour escoute ma complainte	Christine de Pizan (1364 – 1430)
Estampie V	Anonym 14.Jhdt
Virgo splendens	Libre Vermell de Montserrat, Spanien 14. Jhdt.
Virgo splendens	Komposition Maximilian Zimmermann für Flöte solo
Con levrieri e mastini	Gherardellus de Florentia Ars nova 14. Jhdt
La Gamba	Vicenzo Ruffo 16. Jhdt
Tota pulchra es	Anonym, Text altchristlich circa 4.Jhdt; Melodie trad. korsisch

Musiker

Michael Popp (musikalische Leitung & Instrumente) studierte am Mozarteum in Salzburg, u. a. historische Aufführungspraxis bei Nikolaus Harnoncourt.